

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Egr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
bestehenden Postzuschlag.  
Kassens. u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnementen  
für Halle, Eisenstraße, Nr. 77.  
H. W. Wagner, Buchhändler, Nr. 10.  
Deinrich Wandl, Buchhändler, Nr. 22.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inferationspreis  
für die Spaltzeile 1 Egr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühere werden  
nicht anberechnet.  
Inserate befördern die Herren  
Herrn Hofmeister & Bögler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Straßburg, Wien &c.

Nr. 49.

Freitag, den 27. Februar

1874

## Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 25. Februar.

(Mittwoch.) Die heutige (11.) Sitzung wurde um 1 1/2 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Protokolle der Kommission für die Vorbereitungen zur Erbauung eines Reichstags-Gebäudes.  
Die Kommission hat bekanntlich beschlossen, alle sonstigen zum Bau des Reichstags-Gebäudes vorgeschlagenen Plätze als ungeeignet zu verwerfen und nach wie vor den vom Reichstage früher verworfenen Kroll'schen Platz als den geeigneten in Vorschlag zu bringen.  
Abg. Wunder beantragte auf Grund dieser Protokolle 1) den Reichskanzler aufzufordern, mit der k. preussischen Regierung und dem zeitigen Inhaber des Kroll'schen Gartens wegen Erwerbung des nötigen Terrains zum Bauplatz für das Reichstagsgebäude zu einem angemessenen Preise in Unterhandlung zu treten und die getroffene Vereinbarung dem Reichstage noch in dieser Session vorzulegen; 2) sieben Delegirte des Reichstags zu ernennen, welche in Gemeinschaft mit dem Präsidenten des Hauses und Mitgliedern des Bundesrathes sofort die Vorbereitungen zur Feststellung eines definitiven Bauplans in Angriff zu nehmen haben.  
Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages beantragte Abg. Kaefer: eine Kommission von 7 Mitgliedern zu beauftragen, unter Ausschluß aller übrigen Plätze a) den Platz am Kroll'schen Garten, b) den Platz im Thiergarten zwischen Brandenburger Thor und Lennestraße einer erneuten Prüfung zu unterwerfen und noch in dieser Session zu berichten, welchem der beiden Plätze der Vorzug zu geben sei.  
Abg. Reichensperger (Krefeld) beantragte dagegen, die Erwerbung des hinter dem Kriegsministerium, der ehemaligen Ferkellammmanufaktur und dem Herrnhause belegenen Terrains, während Abg. Frhr. v. Babenau ausdrücklich den Theil des Thiergartens zwischen dem Brandenburger Thor und Lennestraße als den geeigneten Platz in Vorschlag bringt und dessen Erwerbung beantragt. — Das Haus tritt sofort in die Debatte über diese Anträge.  
Von den fünf vorliegenden Anträgen, betreffend die Wahl des Bauplans wurde der Antrag Reichensperger (Platz hinter dem jetzigen provisorischen Reichstagsgebäude) mit 130 gegen 120 Stimmen angenommen. Der Zusatzantrag Dinker, sieben Delegirte zu ernennen, welche mit dem Präsidenten und Sachverständigen den Bauplan und Kostenanschlag feststellen sollen, wird bei Namensaufzählung mit 112 gegen 110 Stimmen genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag.

— In der heutigen (51.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten, wurde zunächst mitgetheilt, daß der Abg. Langerhans wegen seiner Ernennung zum Reichs-Ober-

handlungs-Rath sein Mandat niedergelegt hat. Demnach wurde die Resolution des Abg. Dr. Petri in noch-maliger Abstimmung angenommen.

„Die königliche Staatsregierung aufzufordern, sobald als möglich den Landtage eine Vorlage zu machen, durch welche die rechtlichen Grundzüge in Betreff der Schließung und Trennung der Ehe einseitig für die ganze Monarchie geregelt werden.“

Dann nahm das Haus den Antrag der Staatsregierung an:  
zur Vertagung des Landtages der Monarchie vom 25. d. M. bis zum 13. April d. J. seine Zustimmung zu geben.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg theilte hierauf mit, daß auch das Herrenhaus seine Zustimmung zur Vertagung gegeben habe, und verlas folgende, vom Staats-Ministerium genehmigte Allerhöchste Verordnung:  
Wir Wilhelm, k. u. s. w.  
verordnen auf Grund des Art. 52 der Verfassung mit Zustimmung beider Häuser des Landtages:

§ 1. Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus werden vom 25. d. Mts. bis zum 13. April d. J. vertagt.

§ 2. Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung der Verordnung beauftragt.  
Gegeben Berlin, den 25. Februar 1874.  
Wilhelm.

Nächste Sitzung Montag den 13. April.

Berlin, 25. Februar. Der getrigte Artikel der Nordd. Allg. Ztg. über die zunehmende Gefährlichkeit in der Sprache der französischen Blätter Deutschland gegenüber trifft in überraschender Weise zusammen mit einer längeren telegraphischen Meldung des Pariser Times-Correspondenten, welcher, auf die angeführten Informationen gestützt, behauptet, Deutschpreußen seien neuerdings die Deklamationen gegen die Haltung der Französischer Bischöfe wieder aufgenommen worden. Was der Correspondent von einer gemeinsamen Action der Französischen mit der Deutschen Regierung behauptet, scheint sich auf die Mitwirkung der letzteren zu beziehen für den Fall, daß die Reichsregierung sich mit Klagen gegen die Bischöfe an die Französischen Gerichte wenden sollte. Die Befähigung dieser Nachrichten im Einzelnen bleibt abzuwarten. In jedem Falle constatiren die selben die vergeblich in Zweifel gezogenen Thatsache, daß das Januar-Kundschreiben Fürst Bismarck's an die Botschafter etwas mehr war, als eine laienliche Vorlesung über das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich.

Ein gewisser Bestimmtheits bemächtigt sich anscheinlicher Theile der liberalen Parteien des Reichstages über den von ihnen prognosticirten Ausgang der legislativischen Arbeiten. Sie meinen nämlich, daß die ersten Sessions des Militärgelehrten, Preßgesetzes und der Gewerbeordnung, sowie deren Commissionen- und Fraktionberatungen mit Sicherheit auf

das Nichtaufhandeln dieser Vorlagen schließen lassen. Diese Stimmung beherrscht aber nicht bloß einen guten Theil der liberalen Parteien, sondern auch die Bundesratsmitglieder, und man höre aus der Mitte der Letzteren war-nende, oder besser gesagt, drohende Stimmen, welche den Reichskanzler die Cabinetsfrage stellen, über den Reichstag aufhören lassen. ... Man wird sich thun, die letzteren Worte mit dem Bauplan etwas reservirt aufzunehmen. Soweit wir unterrichtet sind, herrscht in der Wilhelmstraße die feste Absicht vor, durch Concessionen an die Volksvertretung des Reiches die Majorität nicht zu verlieren, welche nach Lage der Dinge den Regierungen für liberale Vorlagen zu Gebote steht. Man hat ohne Zweifel in Erwägung gezogen, daß bei einer Neuwahl, wenn sie z. B. in Folge der Ablehnung der ersten zwei Abschnitte des Reichsmilitärgesetzes eintreten würden, die Chancen für die Regierungen nicht weniger als günstig lägen. In Preußen könnte sich allerdings der Regierungseinfluß bis zu einem gewissen Grade geltend machen, obwohl diese eine Verstärkung mit den Ultramontanen und Altconservern zur Voraussetzung hätte. Aber ein Conflict in der Militärfrage wäre populäre Strömungen hervor, die bei dem allgemeinen Stimmungszustand, dessen Zweifelsfreiheit noch nicht erprobt worden, kaum zu Gunsten der Regierungen ausfallen könnten. Sie werden mit den gegebenen Factoren rechnen und nachgeben müssen, weil der materielle Inhalt der Vorlagen von den beiden maßgebenden liberalen Parteien vielfache Streichungen und Verbesserungsanträge erfahren wird. Allerdings hört man häufig in der Umgebung des Bundesrathes, daß erfahrungsmäßig bei der ersten Session von Gesetzesentwürfen die oppositionelle Auf-fassung sich breite Bahnen im Parlament brechen wolle. Aber sobald der Reichskanzler bei der zweiten Session mit aller Entschiedenheit für die Vorlagen eintrete und die Folgen einer Ablehnung schildere, können jene liberalen Abgeordneten, welche sich von einer wahrhaft staatsmännlichen Politik leiten lassen, sich der Einsicht nicht verschließen, daß auf dem Wege des Compromisses alle großen Reichsgesetze zu Stande gekommen und daß auch diesmal in dieser Richtung Opfer gebracht werden müßten. ... Inwiefern diese Ansicht begründet ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.

Das Ergebnis der getriggen Nachwahl des G. Berliner Wahlkreises zum Reichstage ist folgendes: Es haben Stimmen erhalten von 13,640 überaupt abgegeben: Dr. Bantz aus Hamburg: 7240 Wilhelm Hasenlecher: 5149 Reaktor Sachse: 1029. Dr. Bantz hat somit die absolute Majorität und ist zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Der Finanz-Minister hat die übrigen Verwaltungs-Chefs erucht, auch die königlichen Kasien ihres Reicherts bezüglich des Ausgabens der österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke mit Instruktion zu versehen und dieselben anzumessen, ihre etwaige Befehle an jenen Wälzen ebenfalls an die Regierungshauptkassen abzuführen und die vorgeschriebene Anzeige an die königliche Regierung zu richten.

## Mauskhan. \*)

Aus dem bereits in d. Bl. beschriebenen, vortrefflichen Novellenepos „Der weiße Sturm“ von Ludwig Salomon. (Halle, G. E. M. Barthel.)

Um sich für seine hochwichtige und tief-geheimnißvolle Reise nach Berlin vorbereiten zu können, hatte der Geheim-Regierungs- und Konfessionals-Rath Kanzler Johann Peter v. Ludwig sein maneres Töchterchen Juliane ziemlich handhaben und umfamt darüber angefallen, daß sie, unbekannt um die erste Arbeit des Vaters, freilich singend treppauf und treppab gehung.

Das schöne, jetzt eben in voller jugendlicher Blüthe stehende Mädchen war zwar das Herzblatt des Vaters, aber es handelte sich hier doch um zu ernste Sachen von den weittragendsten Folgen, als daß er eine solche Weichlichkeit seines Studiums durch eine einfache Fröhlichkeit hätte dulden können. Er hatte daher, unbewandert und angehängt in einem solchen Verfahren gegen seinen liebsten, angst auf das ungehörige Singen zur Einstichlade hinausgepöhlert.

Die heitere Laune Juliansens wurde indes dadurch nicht viel geschädigt, und da sie sich vor einem Zurückfallen in den gerügten Fehler nicht für sicher gehalten, so schritt sie jetzt, mit einer Freundin am Arm, zum alten Steinbohrer hinaus, um einen Spaziergang in dem fremden, lang-erfahrenen Sommer zu machen.

Herr Ludwig-ot-caetara — so wurde der berühmte Kanzler und Träger vieler Titel allgemein der Kürze wegen genannt — vergarb sich darauf wieder eifrig in seinen Berg stäubigen Alten.

Der Sommer des Jahres 1740 prangte überaus freundlich und schnellte nach langem, schwerem Winter

allen Menschenkindern, die aus den dampfigen Straßen hinaus in die blühenden Gärten traten, neu belebend die Brust. Auch die dahinmahnenden beiden Mädchen empfanden die Wärme des Sommers; freilich sangen sie, als sie das Stadthor hinter sich hatten, in die blühende Welt hinein. Besonders war es die volle, klare Stimme der schönen Juliane, die weithin durch die prangenden Fluren erschalle. Man hätte es fast nicht glauben sollen, daß diese herrliche Gestalt mit dem munteren Sinn und den offenen, hellen Augen die Tochter des grämlichen, verschlossenen Gelehrten sei, der sein Studierzimmer so selten verließ; daß dieses freudliche, allgemein geliebte und geachtete Mädchen, welches die Vorübergehenden so zutraulich grüßte, welches für jeden Weiblichen eine offene Hand und ein theilnehmendes Herz hatte: daß dieses der lieblich jenes stolzen, trotz seines bedeutenden Reichthums stets zugethropften, zurückhaltenden Kanzlers v. Ludwig war.

Au3 vor dem nahe der Stadt liegenden Dorfe Trotha wandten sich die jungen Mädchen nach links dem felsigen Ufer der Saale zu. Wegestümpft schritten sie darauf durch eine enge Felsenpalte, die kaum die Breite für einen Menschen gewährte, und gelangten bald auf ein kleines, von etwas Buchweizen bewachsenes Feld eingekreutes Ufer, das rings von hohen, steilen Felswänden umstellt war.

Dies kleine, liebliche Fleckchen Land, das nur Wägen kannten, das auch nur auf diesem einen Zugange betreten werden konnte, war das Paradies der beiden Mädchen. Eine laubere Moosbank zeigte sich in der einen Ecke, von der aus man über die Saale hinweg nach auf dem hohen felsigen thronenden, verwitterten Burg Weichenstein blickte; wehrte Gartenlumen sprossen hier, künstlich gepflegt und sorgsam an Stäbchen gebunden, empor; kurz, auf das Anmuthigste war dieses reizende, lauschige Plätzchen zur Ruhe und zum vertraulichen Plaudern umgeschaffen.

Mit einem leichten lecken Sprunge hüpfte Juliane in das kleine stille Fleckchen und setzte nun übermüthig hell

und lustig auf, als sie ihre Begleiterin noch ein gut Stück hinter sich mühsam stellen sah. Doch im nächsten Augenblicke trat sie auch schon erschrocken einen Schritt zurück, denn ein ihr unbekannter junger Mann sprang eben von der Moosbank auf und rief trauulich, mit ausbreiteten Armen ihr entgegen: „Nauskhan!“

Doch gleich darauf ward das Gesicht des Fremden aber und über roth, er saß sich verlegen über die Stirne, als wolle er die verworrenen Gedanken zurechtstutzen und sammelte dabei etwas wie eine Entschuldigun.

Juliane lächelte etwas verlegt über das unberusene Einbringen des jungen Mannes und blickte dabei auf ein Buch, das, griechische Lettern zeigend, aufgeschlagen zu den Füßen des Fremden lag.

„Wir scheinen heute überall zu fiebern,“ sagte sie zu der herbeikommenden Freundin, „dabei sind juristische Forschungen und hier griechische Studien, verbunden mit einem Wiltagschälchen!“

„Kein Studium, sondern einen Abschied!“ versetzte hierauf der Fremde überaus wehmüthig und fast wie zu sich selbst.

Bewundernd schaute sich Juliane nach der anderen Person um, von der Abschied genommen werden sollte, doch gewahrte sie Niemanden.

„Nicht von Menschen,“ fuhr der niedergelagene junge Mann, der den suchenden Blick verstand, fort, „sondern — von meinem Lebensglück.“

Betreffend blickte Juliane auf den Sprecher.

„Ich bin ein vollständiger mittelalter Student der Theologie und heiße Wladimir,“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort. „Die ersten zwei Jahre meines Studiums sind nun vorüber, meine kleinen Studien haben aufgehört und so stehe ich denn von allen Mitteln entblößt, ratlos, verzweifelt da. Wössl hätte ich es jetzt zu einer Anstellung als Lehrer bringen können, wäre ich fleißiger in den theologischen Wissenschaften gewesen.“ (Fortf. folgt.)

— Seit dem 15. d. Mts. hat sich der Kaiser, so zu sagen, selbst als gesund gemeldet. Die schmerzhafteste Krankheit hat in dem Aussehen des hohen Herrn fast keine Spur zurückgelassen. Der vollständigen körperlichen Erstarkung und geistigen Erstarrung entspricht auch die freie Klarheit des Auges, die Frische der Gesichtszüge und die heitere Stimmung des Geistes. Mehr als je möchte der nahe bevorstehende Geburtstag des zu erneutem Leben erstandenen kaiserlichen Herrn Anlaß zu einer durch dankbare, freundige Stimmung erhobten Feier für die königliche Familie, für das Land und das Reich sein!

— Die „Provinzial-Correspondenz“ findet den Grund, weshalb der Elsaßische Abgeordnete Raab so unerwartet schnell der Franzosenpartei die Gemeinschaft kündigte, darin, daß das Interesse und die Taktik der Centrumpartei für ihn absetzend wirkte. Für die Deutsche Sache im Reichlande sei vor Allem wichtig, daß die große Mehrheit der Vertreter des Reichstages schon jetzt anerkannte und bekundete, daß eine erfolgreiche Thätigkeit nur auf dem Boden von Tapferkeit und dem ihrer Anerkennung ausdehnbare sei.

Die „Provinzial-Correspondenz“ sichtigt den Inhalt des jüngsten bischöflichen Schreibens und schreibt: Die Bischöfe umgeben hierbei einen früher klar erkannten und bezeichneten Punkt, den sie jetzt nicht mehr aussprechen dürfen: Nicht der Ertrag oder die Herrschaft des einzelnen Bischofs, sondern die Herrschaft der römischen Curie und die unbedingte Unterordnung aller Bischöfe unter die unfehlbaren Gebote Roms tragen die Schuld an der Zerrüttung zwischen Staat und Kirche. Der Artikel erinnert dann an die bei der Abhaltung des vatikanischen Concils von den Deutschen Bischöfen selbst im Voraus verbotenen Gefahren und an die scheinbaren Witten derselben an den Papst, er möge vom dem unheilvollen Beginn des Concils absehen, so wie an die theilweise vorgelegte erfolgte Abreise der Bischöfe von Rom, und schließt: durch das Zeugnis der Bischöfe selbst, das sie ablegten, da sie noch frei waren in ihrer katolischen Ueberzeugung, sieht es sehr, daß die jetzigen Gefahren für die Kirche und die mögliche Zerrüttung in vielen Gemeinden einzig und allein durch den römischen Stuhl und die absolute Unterordnung der bischöflichen Gewalten unter die Herrschaft Roms herbeigeführt sind.

Der fünfte Congress deutscher Landwirthe wurde gestern Vormittag in Arnims Hotel durch den Abgeordneten v. Wenda eröffnet. Dieser wurde zum ersten Vorsitzenden, v. Wedell-Behlingsdorf zum zweiten, Dr. Hertig (Habelberg) zum dritten Vorsitzenden gewählt; etwa 600 Delegirte aller Theile Nord- und Süddeutschlands, auch aus Elsaß-Vorbringen, sind angemeldet.

— Die Welterzeitung schreibt: Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika scheint ein Conflict der katholischen Kirche mit der Staatsgewalt unermüdlich. Schon bei den letzten Präsidentenwahlen forderten die Katholiken, daß ihnen als solchen ein Ministerpostensstelle und auswärtige Gesandtschaftsstellen überlassen würden. Diese Ansprüche wurden von der ultramontanen Presse, namentlich der „Catholic World“, einem in Newyork erscheinenden Monatshefte, eifrig unterstützt. Dasselbe erweist sich einer großen Verbreitung und wird von zwei Conventen, Walworth und Hewitt, redigirt, die beide den besten Familien Newyorks angehören. In einer der letzten Nummern dieses Blattes wird ein politisches Programm aufgestellt, welches als Grundbedingung fordert, daß die Katholiken hinfort bei politischen Wahlen nur für ihre katholischen Glaubensgenossen stimmen. Außerdem wird verlangt, daß der Staat die Katholiken von der Schulsteuer ausnehme, oder wenigstens ihnen einen Theil dieser Steuer überlasse, damit sie in ihren confessionellen Schulen die katholischen Kinder unterrichten könnten. Sehr unzufrieden sind die Katholiken auch mit der völligen Trennung von Kirche und Staat, welche die amerikanische Verfassung vorgeschrieben, deshalb petitioniren sie alljährlich bei dem Congresse, daß die Vereinigten Staaten nach den Grundgesetzen der wahren Religion regiert würden.“ Unter dieser wahren Religion verstehen sie natürlich die katholisch-katholische.

Dem Vernehmen der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wird das am 1. April d. 3. fällige Gehalt des Erzbischofs Melchers von der Regierung mit Beschlag belegt werden.

— Die Meldung der Kieler Zeitung, daß der Viceadmiral Zachmann zur Disposition gestellt sei, kann nach den bezüglichen Beschlüssen des Reichstages bei Beratung des letzten Marineetats nicht überaus überraschen. Admiral Zachmann ist bekanntlich nach der Ernennung des Generals L. v. Stosch zum Chef der Admiralität, zum Oberkommandierenden sämtlicher in Dienst gestellten Kriegsschiffe ernannt worden, hat aber in dieser Eigenschaft keinerlei Thätigkeit gezeigt.

— Kap. Berner wurde vom Kriegsgerichte freigesprochen. **Bozen, 24. Februar.** Bei seiner Vernehmung am 16. in Sirono erklärte der Erzbischof, daß er sich freiwillig nicht zum Termin stellen werde, und verweigerte die Unterschrift, da er die Competenz des Gerichts nicht anerkenne. Heute ist definitiv beschlossene worden, im ostrober Gerichtsgefängnisse für den Erzbischof eine Kapelle herzurichten; außerdem hat Jeder Zutritt mit vorheriger Meldung beim Kreisgerichtsdirector.

**Strasbourg, 24. Februar.** Wie die „Elsaßische Correspondenz“ meldet, hätte der Clerus von Strasbourg eine angeblich mit 50 Unterschriften versehene Adresse an den Reichstagsabgeordneten Leutich gerichtet, in welcher die Unterzeichner ihre Zustimmung zu den von Leutich vertretenen Grundgesetzen aussprechen und Alles bekräftigen, was in der Absicht, die Tragueire von dem bemerken in der Reichstags-Sitzung vom 18. d. abgegebenen Erklärungen zu verringern gesprochen wurde.

**London, 25. Februar.** Das conservative Journal „Hour“ bringt anlässlich des Handschreibens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm an den Grafen Russel einen Artikel, in welchem das Schreiben seiner Bedeutung nach dem Briefe des Kaisers an den Papst gleichgestellt wird. Das Blatt hebt hervor, daß durch die einfachen Dankworte des Kaisers die Situation klar gekennzeichnet und zugleich ein Beweis gegeben werde, durch wie starke und sympathische Bande die beiden Nationen in dem Kampfe gegen die Ansprüche des Vatikans, welche mit der Unabhängigkeit der Staaten und der Civilisation unvereinbar seien, mit einander verknüpft seien. Das bemerkenswerthe Schreiben des Kaisers zeige der Welt, das Deutschland jetzt wesentlich in denselben Kampfe eingetreten sei, den England bereits vor 300 Jahren bestanden habe.

**Rom, 25. Februar.** Der Cardinal Barnabo, Generalpräses der „Congregatione de propaganda fide“ ist gestern Abend gestorben. Als sein Amtsnachfolger wird der Cardinal Villo bezeichnet.

**Aus Halle und Umgegend.**

**Halle, 26. Februar.** — (Beethoven's die Missa solennis.) Wir glauben auf die Aufführung der Eingabedemie am nächsten Mittwoch den 4. März in der Martkirche noch besonders hinweisen zu sollen, weil sie zum erstenmal in unserer Stadt die große Messe Beethoven's in D. op. 123 zur Darstellung bringt; die kleinere in C. op. 86 ist, wenn wir nicht irren, bereits zweimal zu Gehör gekommen; und der großen jedoch, die Bernhard Klein: Summi viri summum opus genannt hat, des größten Mannes größtes Werk, bisher nur der erste Satz, das Kyrie, in früheren Aufführungen der Singabademie. Der Grund davon liegt in der ungemeinen Schwierigkeit des Werkes, welches an den Chor Forderungen stellt, die eigentlich nicht zu erfüllen sind. Man hat es geradezu als ein Glück zu betrachten, wenn man Stimmen hat, die jene hohen Töne überhaupt herauszubringen im Stande sind. Dazu fordert es für das Chor fast beständig begleitende Quartett vier Solostimmen, die Umfang, Kraft und Sicherheit vereinen. Von den für die Aufführung gewonnenen sind Herr Georg Handfchel und Herr Domjager Geyer hier bereits als solche Kräfte bewährt. Die Damen sind bestempfohlen Schülerinnen der Fr. Wirtz und von Jenny Meyer, deren erste uns ihre Kunst in früheren Concerten hören ließ, während die zweite noch Vielen aus jener Weidias-Aufführung, bei welcher Jenny Lind mitwirkte, in guter Erinnerung sein wird. So dürfen wir nicht nur einer auch für größere Städte, wie Leipzig und Berlin, sehr seltenen, sondern auch einer guten Aufführung entgegensehen. — Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 27. Febr.: „Danz Heiling“.

**Bermüthigtes.** — (Der Sinai entdeckt.) Aus Cairo wird dem Neuesten Bureau unterm 16. d. berichtet: Dr. Beke, der englische Reisende, meldet aus dem Golf von Akaba, daß er den ächten Berg Sinai eine Tagereise im Nordosten von Akaba entdeckt hat. Er wird von den Arabern Zebel el Nur oder Berg des Lichtes genannt und ist 5000 Fuß hoch. Auf dem Gipfel fand Dr. Beke die überreife gepflanzte Thiere und weiter unten einige finstliche Ansichten, von denen er eine Abschrift nahm. In London hat sich ein Comité gebildet, um Sammlungen zu einem Ehrengeschenke für Dr. Beke entgegenzunehmen, mit welchem der Doctor in Anerkennung seiner Verdienste als Reisender, Geograph und Bibelgelehrter bei seiner Rückkehr bedacht werden soll.

**Vörten-Verammlung in Halle am 26. Februar 1874.** Weisen 1000 Kilo Stimmung matt, abfallende Sorten nach Beschaffenheit getauft, 50 bis 89 Zhr. bez. Roggen 1000 Kilo, für bei harten Angebot, 69—70 Zhr. bez., abfallende Waare billiger. Gerste 1000 Kilo. Die Nachfrage ist nicht mehr so stark, weil der Auzug zu den hohen Preisen kleiner geworden. Langgerste bis 79 Zhr. bez., Aebmal bis 81 Zhr. bez., abfallende Sorten nach Beschaffenheit billiger. Gerstemaß 50 Kilo, stiefes 6 Zhr. gefordert, wird aber nicht bewilligt. Hafer 1000 Kilo, fest 38 1/2—39 Zhr. 1200 Pfd. Str.) 65 1/2 bis 66 1/2 Zhr. bez. Stillesründe 1000 Kilo, Victoria-Ersten 70—72 Zhr. bez. Rindmatt matter, 12 Zhr. angeh. Weis 1000 Kilo, 65—67 Zhr. bez. Lupinen 1000 Kilo, gelbe 52—53 Zhr. bez. Kleesaaten 50 Kilo, schwedische und weiße Saat flau, zu gebildeten Preisen veräußert, rote wird zum Marktpreis getauft, Exportpreise angeblich, Ägypter ohne Export, weiße u. schwed. Preise ungewändert, vorher bis 15 Zhr. bez. Oelmaas 1000 Kilo, ohne Gehalt. Stärke 50 Kilo, 10 Zhr. gefordert, 9 1/2 Zhr. bewilligt. Spiritus 10,000 Liter, pät. loco Antwerpen 22 Zhr. bz., Wäsen ohne Angebot. Rüböl 50 Kilo, 9 1/2 Zhr. angeboten. Prima Solardl, 50 Kilo, ohne Aenderung. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, bezahllich. Rohwaxer 50 Kilo, ohne Aenderung. Wollmaas 50 Kilo, 10 Zhr. angeboten. Karfoll 1000 Kilo, Speise ohne Handel, Brenn- ohne Angebot. Oelmaas 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Zhr. bez. Weizen 50 Kilo, Roggen 2 1/2 bis 2 3/4 Zhr. bez., Weizen 1 1/2 bis 2 1/4 Zhr. bez. 2 1/2 Zhr. bez. Malzmaas 50 Kilo 1 1/2 Zhr. bez.

**Verein für Erdkunde.**

**Sitzung Freitag den 27. Februar Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen.** Tagesordnung: Prof. Dr. Welter: Zur Ethnographie der Malayan; Dr. Ull: die deutschen Colonien in Brasilien; Verschiedene Mittheilung n. Der Vorsitzende: Dr. Me.

**LITTERARIA.** Die Gesellschaft Litteraria beschäftigt in dieser und kommender Woche eine Reihe von sechs öffentlichen Vorträgen im Saale des Volkshulgebäudes zu eröffnen, deren Vortrag zur Gründung einer Volkshulbibliothek verwendet werden soll. Anders wie dies gemeinnützige Unternehmen der Gunst unserer Mitbürger empfehlen, bemerken wir noch, daß der erste Vortrag Sonnabend den 28. Februar gehalten werden wird. Abonnementsbillets für Familien à 2 R., für Einzeln à 1 R., sowie Tagesbillets à 7 1/2 R. sind in der Wählmann'schen Buchhandlung zu haben.

**1. öffentliche Litteraria-Vorlesung zum Besten einer Volkshulbibliothek** Sonnabend den 28. Februar Abends 6 Uhr im Saale des Volkshulgebäudes. Herr Professor Dr. Hertig: Konstantinopel vor der Eroberung durch die Türken. Billets zu den bekannten Preisen sind in der Wählmann'schen Buchhandlung zu haben.

**Reduzer-Verein.** Freitag Vormittags 10 Uhr Generalprobe im Saale des Volkshulgebäudes.

**Sonntag Montag und Dienstag** stehen kleine und große magere Schweine zum Verkauf im gold. Pfing in Halle.

**Buch & Rolle.** Eine gut erhaltene Mahagoni-Kommode wird zu kaufen gesucht. Zu erf. in d. Exp. Ein gebrauchter Drehsessel wird zu kaufen gesucht bei Schanz, H. Ulrichstr. 4.

**Erde und Schutt kann gegen Vergütung von 1 Groschen pro zweipänniger Fuhr abgefahren werden** Merseburger Chaussee 8a.

**Herrschastliche Wohnung.** Die gesund u. freundlich gelegene Bel-Etage 1 b **Wucherer-Strasse**, bestehend aus 7 Stuben, 2 Kammern, Bad, Küche und Zubehör ist im Ganzen oder getheilt per 1. Juli d. 3. zu beziehen. Näheres parterre rechts baldesst. Zu vermieten 2 St. R. an eine kleine Leute am Geistthor 8.

In meinem Hause, Leipzigstraße 108 ist sofort die 3. Etage an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Möbl. St. u. R. verm. sof. gr. Steinstr. 3. Fr. möbl. Stube Rathewerder 3 A II.

Zu vermieten im Königsviertel möbl. Stube u. Kammer an einen ausländischen Herrn. Näheres bei **J. S. Schoenauer,** **Tabak- u. Cigarren-Geschäft,** Königsplatz 6.

Möbl. Wohn. verm. H. Ulrichstr. 1 b, 2te Et. Schlafst. m. R. H. Schlamm 3. **Stange.**

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52. Hof I. Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52. Hof II. Schlafstellen mit Kof. Geiststr. 52.

Anst. Schlafst. H. Ulrichstr. 7 Witto. Thiere. Ein anständiges junges Mädchen findet Logis. Näheres gr. Schlamm 7 I. R. rechts.

2 einz. Leute such. 1 Logis Stube, Kammer, Küche u. Kellergelass. Zu erfragen Leipzigstraße 16 im Laden.

Ein fl. Logis nebst Werkstatt, oder ein Part. Logis wird von einem Holzarbeiter zu mieten. Zu erfragen Unterberg 25.

**Dere Leipziger Straße** wird von einem einj. Herrn 1 März eine möbl. Wohnung zu mieten gesucht. Dörsten Nr. 50. in der Exped. d. Bl.

Die beiden Frauen, welche am Montag den 12. Januar Vormittags den Streit mit anhängen, werden dringend gebeten, sich binnen einigen Tagen in der Holzhandlung der Herren **Senfel & Müller,** Mühlgraben 5, zu melden.

**Verloren** am Mittwoch zwischen Mittelstraße und Geistthor ein mit Papier durchsichtiges hebräisches Exemplar Jesajas. Abzugeben gegen Belohnung beim Universitäts-Portier.

Eine Leder-Pferdedecke verloren. Bitte abzugeben Dachritzgasse 5, im Laden.

**Ein Regenschirm,** schwarzseiden, groß mit Krüppel abhanden genommen. Abzugeben Steinstraße 63.

Den 24. Februar einen **10-Zählerstein** in der Nähe der Eisenbahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben Freudenplan 2, 1. Et. **Portemonnaie gefunden.** Harz 10, III.

**Sonnabend** Abend von der Kaiser Wilhelms Halle bis zur Gr. Steinstraße eine **Grenat-Bräde** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Steinstraße 14, 1. Et.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.** Gestern Mittag 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der pens. Salzfabr- und Schwimmeister **Georg Andreas Vandermann**, in seinem noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um süßes Beileid. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Halle, den 26. Februar 1874.

Gestern Mittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine unermüdete Braut **Ida Walther** aus Mücheln, im Alter von 24 Jahren. Bekannten und Verwandten diese Trauernachricht. **Der tiefbetrübte Bräutigam,**

Siebenzigstes Ausschreiben

für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen pro 2. Semester 1873.

Table with columns: Nr., Betrag, and list of fire insurance companies and amounts for Magdeburg and Merseburg.

Table with columns: Nr., Betrag, and list of fire insurance companies and amounts for Erfurt.

Wenn nun die ganze Concurrenz-Summe der beitragspflichtigen Gebäude 84,815,683 1/2 beträgt, so wird der Beitragsatz pro 2. Semester 1873 auf 2 1/2 % oder 35 Pfennige von jedem Hundert Thaler Concurrenz-Summe festgesetzt und sind hiernach von der Stadt Halle von ihrer vollen Concurrenz-Summe von 1,030,965 Thalern überhaupt 1002 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Direction. In Vertretung: v. Niedemann. Vorstehendes Ausschreiben bringen wir hiermit zur Kenntniss der beteiligten Hausbesitzer mit dem Bemerken, daß die Einziehung der hiernach zu zahlenden Beiträge in der bisherigen Weise erfolgen wird.

Ein Schuhmachermeister wird gesucht für Reparaturen auf lange Zeit. Ein Radierer-Gehülfe noch außerhalb wird gesucht. 3 Böttchergesellen auf dicke Arbeit sucht.

Einige kräftige Arbeiter werden noch angenommen. Cidorien-Fabrik am Kirchthor. Ein Lehrling sucht. N. Franke, Fischertstr., Mauergasse 12.

Ein tüchtige Fugmacherin per 1. März nach außerhalb gesucht. Niedere Auskunft wird ertheilt. Einige junge Mädchen, welche das Weißnähen erl. w. können sich m. Trödel 5, II. Ein ordentliches Mädchen wird z. 1. April gesucht.

Table with columns: Name, Birth, Death, Burial, and other details for a meteorological station.



### 10 Sgr. Loose 10 Sgr.

zu der am 10. März d. J. veranstalteten Lotterie, verbunden mit der vom 7. bis 10. März er. stattfindenden **Gefäß-Ausstellung** sind zu haben bei den Herren:

**Carl Börner, Café David,**  
**Wilh. Dreßel, Leipzigerstr. 79,**  
**Carl Erms, Belle vue,**  
**Aug. Fahlberg, Steinweg 45,**  
**Carl Gaudig, Klausdorferstr. 21,**  
**Samuel Hammer, Geißstr. 55,**  
**Theodor Hennig, Schmeerstr. 37/38,**  
**Joh. Jentsch, Geißstr. 73,**  
**Carl Jankel, Mannischestr. 14,**  
**Wilhelm Kohl, Leipzigerstr. 47,**  
**Louis Köpke, gr. Steinstr. 11,**  
**Ed. Krone, Leipzigerstr. 38,**

**C. A. Krammisch, neue Promenade 16,**  
**Fr. Meyer, gr. Brauhausgasse 31,**  
**Kaufb. Mürtig, Leipzigerstr. 74,**  
**Franz Reichmann, Geißergasse 1,**  
**Wilh. Duermer, gr. Ulrichstr. 46,**  
**F. C. Rudolph, gr. Ulrichstr. 47,**  
**G. W. Hüsemann, Königsplatz 7,**  
**H. Schmidt, Leipzigerstr. 52,**  
**Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstr. 20,**  
**G. C. Köpke, Köpkestr. 15,**  
**Theodor Volgt, gr. Ulrichstr. 37,**  
**W. König, Exped. der Saale-Zeitung,**

in Halle a. S., bei Herrn **C. A. Jungnickel** in Merseburg.

**G. Ziegler** in Weizenfels,

vom 5. März an sind die Loose nur in **Belle vue** zu haben  
Das **Ausstellungs-Comité.**

### Gummi-Glanzwische.

Diese mit vieler Sorgfalt fabricirte Gummi-Glanzwische schadet dem Leder nie, erhöht es geschmeidig und giebt ihm einen schönen schwarzen Glanz, der augenblicklich erfolgt, sobald man etwas davon in Wasser oder Bier auflöst, dünn aufgetragen und mit einer weichen Bürste überstrichen hat, in Schachteln à 3 S., 6 S. und 1 Sgr. empfiehlt

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

### Die Schön- u. Seidenfärberei und Druckerei

**K. Mergell, Hallgasse 4,**

empfehlte sich für die Saison zur Reinigung seiner Sammet- und Seiden-Garderobe angelegentlich. Desgleichen werden Sonnen- und Regenschirme gleich am Besten gewaschen und vom Flecken gereinigt und im Ansehen den neuen gleichgestellt.

### Dieses mal ganz besonders zu beachten!

Heute und folgende Tage werden 5 Stück der schönsten Pferde geschlachtet bei **Fr. Thurm.**

Heute Abend frische Wurst, reines Schweinefleisch in Pfunden und halben Pfunden bedeutend billiger, auf Trichinen fein untersucht, bei **Fr. Thurm.**

### Holz-Verkäufe.

- in der Fasanerie bei **Merseburg**  
 Dienstag den 3. März er.  
 a) von früh 9 Uhr ab an Brennholz circa 8 m. Kloben und Stöße, 1000 M. Unterholz u. Abraum-Ressig,  
 b) von Mittags 12 Uhr ab an Nutzholz circa 5 Eichen mit 12 kbm., 24 Eichen 18 " 160 Nistern 50 " 4 Ahorn 2 " 20 Erlen u. 7 Bappeln 7 " 7 Hundert röhrenne u. erlene Stangen, 46 Korbhügel.
- im **Unterfort Nafnitz** beim Dorfe **Nafnitz**  
 Freitag den 6. März  
 von früh 9 Uhr ab circa 50 Eichen mit 58 kbm., 80 Eichen 13 " 80 Nistern 30 " 110 Erlen 27 " 100 m. Kloben, Knüppel, Stöße, 350 " Abraum und Unterholz-Ressig

an die Meißelbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Schleuditz, den 18. Februar 1874.  
**Königliche Oberförsterei.**

Zwei schöne **Warenhäuser** mit Schiebescheiben und Käten, ferner zwei eleg. Schaufenster-Ausstattungen (Stagere) mit Glaslatten und Glasverluß. Näheres in der Cigarrenhandlung im Rathaus.

### Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in bester Geschäftslage einer Hauptstraße hier, rentirend, mit Laden, Thorsahrt, großem Hof und Niederlagsraum, will Besitzler mit solider Anzahlung verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse sub. N. # 420 in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Halle a. S., Brüderstr. 14, 1 Tr. niederzulegen.

### Gerbereri-Verkauf.

In der Nähe von Leipzig (Eisenbahn-Station) ist eine im Betriebe an liegendem Wasser bequem eingerichtete **Volgerbererei** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres wird unter C. G. 324 in der Expedition d. W. behänd. ertheilt.

Ein Haus mittler Größe in gutem baulichen Stande zu verk. Näh. gr. Berlin 9, 2 Tr.

### Eichel-Caffee,

empfehlte  
**T. R. Strässner,**  
 am Geistthore.

### Homöop. Caffee.

**Briquettes, à Str. 8 1/2 Sgr.**  
**Schmeerstr. 17, bei W. Huch.**  
 Freitag früh frischen **Seedorf's u. Karpfen, hochrothe Mess. Apfelsinen, à 2/3 Sgr.**  
**C. Müller.**

### Kleine Käse

und frische **Altenerburger Butter**

empfehlte **J. S. Schoenauer,**

**Königsplatz 6.**  
 Einen Rest (13 1/2 Mille) ordinäre Cigaretten verkauft äußerst billig  
**G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.**

### Vogelfutter

als:  
**Vogelfutter, Amiesener, Nüßant, Hanf, ganz und gequetscht, Canariensamen, Mohr,**  
 Hirse empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

### Schwedische Zündhölzer,

à Paquet 2 1/2 Sgr., à Kärtchen 3 Sgr., sowie gewöhnliche Zündhölzer, à Paquet 1 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

### Weinflaschenlack,

in rother, blauer, grüner u. gelber Farbe empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Unter feiner Lack à 100 St. 15 Sgr., **Steinsohlen, Bühnische Rollen I. Sorte, Brennholz** zu angemessenen Preisen  
 Ein **Wahlweiz** (Wallad), 5 Jahr alt, normanisch-englische Race, für jed. n Gebrauch geeignet, Preis 400 Sgr. steht zum Verkauf  
**Wahlweg 19.**

20-30 Paar **Hanstanben** verkauft. Näheres **Magdeburgerstr. 4, im Keller, zwischen 12-2 Uhr.**

## Wollene Flanell-Hemden von vorzüglicher Güte,

sowie gewebte und genähte

Unterjacken und Beinkleider für Damen u. Herren

empfehlte

## H. C. Weddy-Pönicke.

Freitag den 27. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Hotels zum Kronprinzen.

Dritte und letzte

## Soirée von Ernst Schulz

in dessen physiognomischen Original-Vorträgen u. mimischen Character-Darstellungen.

Billets für reservirte Plätze à 15 Sgr., nicht reservirt à 10 Sgr., sowie Schülerkarten à 7 1/2 Sgr. sind außer Abends an der Kasse vorher in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** und in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** zu haben. (Das Nähere die Affichen.)

**Goldene Rose, Sonnabend früh Speckkuchen, Bier vorzüglich fein.**

## Zur Wäsche und Bleiche der Strohhüte

empfehlte sich

**W. Pospichal, Strohhutfabrik, gr. Ulrichstr. 52.**

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß unser bisheriges Geschäft **H. Ellenberg u. O. Winkler** aufhört und **H. Ellenberg** es für seine eigene Rechnung fortführt und ich freiwillig ausgetreten bin.

Halle, im Februar 1874. **Otto Winkler, Maler.**

## Grosses Concert

## Dreszer-Gesangvereins

Freitag, den 27. Februar Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.

Programm.

1. Requiem für Mignon aus Göthe's Wilhelm Meister für Chor und Solostimmen und Orchester von R. Schumann.
  2. Septett für Pianoforte, Flöte, Oboe, Waldhorn, Viola, Violoncell und Contrabaß von Hummel (Erster Satz).
  3. Lieder für Sopran von Beethoven, Kirchner, Franz und Lassen.
  4. Stücke für Violoncell von Servais, Schumann, Goltermann.
  5. Die Jahreszeiten, erster Theil (der Frühling) von Joseph Haydn.
- Mitwirkende: **Fr. Marie Brauer**, Concertsängerin aus Naumburg, **Herr Richard Lorleberg**, Königl. Kammervirtuos aus Cassel und **Herr Otto** von hier. Die übrigen Solis sind durch Damen und Herren des Vereins vertreten.
- Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr., nicht numerirte à 12 1/2 Sgr., sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Schüler-Billets à 7 1/2 Sgr. in der **Buchhandlung des Waisenhauses**, sowie Texte à 1 Sgr. an der Kasse zu haben.

Halle, Sonntag den 1. März 1874, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes **Concert**

## Julius Stockhausen und Julius Röntgen.

Program: 1. Arie aus Ezio v. **Händel**. — 2. Suite f. Piano v. **J. Röntgen**. 3. Arie aus: **Les voitures versées v. Boieldieu**. — 4. Sonate op. 90 (E-moll) von **Beethoven**. — 5. Zwei Lieder a. **Tieck's Magelone v. Brahm**. — 6. Kleine vierhändige Clavierstücke von **J. Röntgen**. — 7. Volkslieder.

Billets: numerirte à 1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

Ein Hund, gelbe Dogge, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen **Rathhausgasse 3/4.**

Ein **Comptoirpult** zu 4 Eichen, sowie ein Tisch zum Cigarren-Verkauf billig zu verkaufen. gr. Ulrichstr. 30.

**Handschuhmaschine** verk. **Mauerstraße 12.**

**Frau Anna Starke** in Leipzig beabsichtigt in Halle vorgezeichneten Schülern **Unterricht im Clavierpiel** zu ertheilen. Näheres b. **Fr. Stadtr. Niemeyer, Ober-Steinstraße 41.**

## Acanthus.

Sonntag den 1. März Abends **Großes Concert u. Ball** in der Kaiser **Wilhelm's-Halle.** Der Vorstand.

## Gesellschaft Hermosa.

Sonntag den 1. März **Kränzchen mit freier Nacht** im **Bradenhause.** Dies unsern Freunden zur Nachricht. **D. B.**

Heute Freitag **Schlachtfest,** früh Wellfleisch, Abends div. Wurst.

**„Odeum“**

Eine **Grube Anhdinger** verkauft **Breitestr. 34.**

**5000 Sgr.** sind im Ganzen oder getheilt zur ersten Hypothek anzuleihen. Zu erfahren gr. **Märkerstraße 26, 2 Tr.**

**700 bis 1000 Thaler** hat auf pupillarische Sicherheit anzuleihen. Ankauf ertheilt die Exped. d. W.

## Stadt-Theater.

Freitag den 27. Februar. 19. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum 2. und letzten Male in dieser Saison: **Agnes von Meran.** Historisches Trauerspiel in 5 Acten von **Dr. Bruno Hübner.**

## Theater-Anzeige.

Sonnabend den 28. Februar **Zum Benefiz für Arthur Fischer: „Die Räuber“** Trauerspiel in 5 Acten von **Friedrich von Schiller.**